

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir kommen zum Tagesordnungspunkt 13 „Zentralisierung der Verwaltung“. Dazu begrüße ich auch noch einmal alle Bürgerinnen und Bürger sehr herzlich, die heute in diese Ratssitzung gekommen sind.

Eine Stadt baut nicht häufig ein neues Rathaus. Wir alle erleben dieses historische Projekt hautnah mit und treiben es mit großer Energie voran. Die heutige Sitzung stellt weitere wichtige Weichen.

Einige von Ihnen haben diesen Beschlussvorschlag in den Medien schon gelesen, andere haben sich über das städtische Ratsinformationssystem informiert, wieder Dritte lesen nun heute hier, wie unsere Verwaltung künftig untergebracht werden könnte. Wir haben dazu für Sie die Vorlage ausgelegt.

Ich gebe an dieser Stelle kurz einen Überblick:

Wie Sie alle wissen, hat der Rat im Frühjahr 2017 den Kauf der Fläche der ehemaligen Brauerei genehmigt, zu der auch die beiden denkmalgeschützten Gebäude gehören, nämlich das ehemalige Kesselhaus und das schicke Patrizierhaus.

Ebenfalls im Jahr 2017 erfolgte der Ratsbeschluss zum Bau des neuen Rathauses auf dieser Fläche. Wir haben zeitnah im September des vergangenen Jahres als Projektsteuerer die renommierte Firma Assmann verpflichtet, für die wir heute Abend hier Herrn Selle begrüßen.

Die Stadtverwaltung und der Projektsteuerer haben hier im Hause sofort die Arbeit aufgenommen, um den Nutzerbedarf zu ermitteln. Sie haben intensive Gespräche in allen Fachbereichen und Stabstellen der Verwaltung geführt.

Unsere Vorgabe war es, die gesamte Verwaltung einschließlich der Musikschule, der Stadtbücherei und der VHS samt Langzeitarchiv auf der freien Grundstücksfläche darzustellen.

Das ist uns gelungen, wofür ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sehr danken möchte. Wir haben das Raumbuch fristgerecht bis Ende des Jahres vorgelegt und den von der Politik vorgegebenen Kostenrahmen von maximal 30 Millionen Euro eingehalten.

Auf dieser Grundlage haben im Arbeitskreis Zentralisierung die Fraktionen des Stadtrates zu diversen Punkten eigene Überlegungen vorgetragen.

Die Firma Assmann hat diese Überlegungen auf ihre Machbarkeit und ihre Finanzierbarkeit hin geprüft.

Die daraus resultierenden Ergebnisse finden Sie in der Vorlage 042/2018, die wir für Sie, meine Damen und Herren im Zuschauerraum, ausgelegt haben, damit Sie gut mitverfolgen können, was heute hier zur Beratung und Beschlussfassung ansteht.

Ich sage es in kurzen Worten: Die Kernverwaltung würde in einem Neubau auf der Gelände der ehemaligen Brauerei untergebracht, zu dem auch eine Tiefgarage mit 80 Stellplätzen gehören könnte.

Die Musikschule, die Stadtbücherei und die Angebote der VHS würden laut Beschlussvorschlag in einem Neubau an der Römerstraße ein neues Zuhause finden. Die jetzt noch dort befindliche Villa X-Tradry würde abgerissen. Dort findet schon seit einiger Zeit keine Arbeit des Blauen Kreuzes mehr statt. Das Heimatfest wäre durch das neue Kulturzentrum natürlich nicht gefährdet.

Und das Langzeitarchiv würde im städtischen Gebäude Lindenbergstraße 78 untergebracht.

Ich erlaube mir, darauf hinzuweisen, dass die von der Politik eingebrachten Optionen zur Zentralisierung von der Firma Assmann nicht nur auf ihre Machbarkeit, sondern selbstverständlich auch auf ihre Finanzierbarkeit hin geprüft wurden. Auch hier gilt: Der von der Politik vorgegebene Kostenrahmen von maximal 30 Millionen Euro wird nicht überschritten.

Darum, meine Damen und Herren, geht es heute.